

**Wahlprüfsteine**  
zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses am 18. September 2016

von

Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit e.V. Berlin

und der

Landesgruppe Berlin-Brandenburg der  
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.

[www.medienbildung-jetzt.de](http://www.medienbildung-jetzt.de)



**Medienbildung JETZT**  
für digital-mündige  
Berlinerinnen und Berliner

# Vorwort

Medienbildung ist mehr als nur eine vierte Kulturkompetenz neben Lesen, Rechnen und Schreiben. Sie wird nicht nur einmal erlernt und dann beherrscht, sie setzt vielmehr lebenslanges Lernen voraus. Medienbildung umfasst sehr viel mehr, als nur die technische Bedienbarkeit und Nutzungskompetenz von Medien, vielmehr gehört dazu das Wissen um die gesellschaftlichen Bedeutung und Funktionen von Medien und der kritische Blick auf Medienprodukte, Medienproduzenten und Medienindustrie. Von umso größerer Bedeutung ist es, Medienbildung als dauerhafte Querschnittsaufgabe in die gesamte Bildungskette - von der frühkindlichen Medienerziehung über die Schule und außerschulische Angebote bis hin zur Aus-, Fort- und Weiterbildung - zu integrieren.

Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, mit einer „10-Punkte-Agenda zur Digitalen Hauptstadt“ zu werden und den durch die Digitalisierung bedingten Wandel des Lebensalltags, wie der der Arbeits- und Produktionsprozesse voranzutreiben. Dabei spielt der Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Zur Digitalen Hauptstadt gehören medienkompetente Bürgerinnen und Bürger.

Mit unseren bildungspolitischen Forderungen und Wahlprüfsteinen zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses im September 2016 suchen wir den Dialog mit der Politik. Wir, das sind die Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit e.V. Berlin und die Landesgruppe der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) Berlin-Brandenburg.

Am Mittwoch, 29. Juni 2016 laden wir um 16.00 Uhr in die Berliner Landeszentrale für politische Bildung zu unserem fachpolitischen Dialog „Medienbildung jetzt! Wohin steuert Berlin?“ ein.

## **Matthias Specht**

Sprecher der Landesgruppe Berlin-Brandenburg der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V.

## **Michael Lange**

Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit e.V. Berlin

## **Kontakt**

Matthias Specht, Tel. 0331-620 75 50

Michael Lange, Tel. 0173-614 58 18

E-Mail: [info@medienbildung-jetzt.de](mailto:info@medienbildung-jetzt.de)

Web: [www.medienbildung-jetzt.de](http://www.medienbildung-jetzt.de)

# Grundbildung Medien für alle pädagogischen Fachkräfte verbindlich machen

Berliner Hoch- und Fachschulen, die pädagogische Fachkräfte ausbilden, stehen vor der Herausforderung und in der Verantwortung, Medienbildung curricular in den Studienplänen zu berücksichtigen.

## **Wir fordern**

deshalb das Landesparlament als Gesetzgebungsorgan auf, zeitnah eine Novelle des Gesetzes „über die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer im Land Berlin“ zu verabschieden, die Medienbildung als weiteren Kompetenzbereich aufnimmt und zum prüfungsrelevanten Bestandteil der Lehrerinnen- und Lehrerprüfungen macht.

Wir fordern darüber hinaus, nachhaltige Strukturen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung aller pädagogischen Fachkräfte in Berlin zu fördern und langfristig zu sichern.

## **Wir fragen**

1. Welche Vorschläge hat Ihre Partei, um eine verbindliche und breitenwirksame medienpädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer sowie weitere pädagogische Fachkräfte sicherzustellen?

# Erziehende bei frühkindlicher Medienbildung unterstützen

Medien sind auch aus dem Alltag von Kitakindern nicht mehr wegzudenken - vor allem die mobilen Medien Tablet und Smartphone locken mit einer Fülle an Apps und digitalen Angeboten auch die Kleinsten. Der Umgang mit digitalen Medien prägt die kindliche Entwicklung. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder bereits in der Kita unterstützt werden, ihre Medienerlebnisse zu verarbeiten und an einen altersgerechten Medienumgang herangeführt werden. Hierzu brauchen wir Kitaerzieherinnen und -erzieher und auch Eltern, die in der Lage sind, medienbezogene Kompetenzen bei Kindern zu fördern. Im Berliner Bildungsprogramm der Kitas ist bereits im Bildungsbereich „Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien“ festgeschrieben, dass es für pädagogische Fachkräfte wichtig ist, sich im Team zu verständigen, wie die Ausbildung von Medienkompetenz in die pädagogische Arbeit integriert wird (siehe BBP, S.101ff). Die Pädagoginnen und Pädagogen werden der Aufgabe, die Förderung in die pädagogische Arbeit zu integrieren, nur gerecht, wenn Sie in der Lage sind, die Faszination der Kinder in der Medienaneignung zu verstehen. Das ist eine Grundvoraussetzung, die Potenziale des kreativen Umgangs mit Medien in die pädagogische Arbeit zu integrieren. Hierzu benötigen Pädagoginnen und Pädagogen medienpädagogisches Grundwissen und Informations- und Unterstützungsangebote.

## **Wir fordern**

die strukturelle Verankerung der medienpädagogischen Angebote in den Kindertagesstätten, um die Förderung von Medienkompetenzvermittlung in Kindertagesstätten und Schulhorten voranzutreiben.

Wir fordern die bestehende medienpädagogische Aus- und Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung verbindlich zu setzen und die

Medienkompetenz in Verknüpfung mit bestehenden Aufgaben (Umsetzung der Bildungspläne, Dokumentation usw.) zu fördern.

Um Multiplikationseffekte in der medienpädagogischen Elternarbeit zu erzielen benötigt es flächendeckende Unterstützungen für Eltern bei der Medienerziehung.

### **Wir fragen**

2. Welche Maßnahmen sind aus Sicht Ihrer Partei sinnvoll, um die Medienkompetenz von Vorschulkindern altersangemessen zu fördern?

3. Inwiefern reicht es Ihrer Meinung nach aus, dass die Förderung der Medienkompetenz im Berliner Bildungsprogramm für Kitas im Bildungsbereich „Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien“ verankert ist und als Querschnittsbereich alle anderen Bildungsbereiche flankiert? Welche weiteren Maßnahmen strebt Ihre Partei an?

4. Wie wollen Sie den Ausbau der medienpädagogischen Elternarbeit und entsprechender Netzwerke stärken, damit Eltern für aktuelle Aufgaben der Medienerziehung und der Förderung frühkindlicher Medienkompetenz sensibilisiert werden?

## **Medienbildung in der Schule implementieren**

Die Institution Schule steht in der Verantwortung, die digitalen Medien im Unterrichtsgeschehen zu integrieren. Mit der Einführung des neuen Rahmenlehrplans zum Schuljahr 2017/18 wird auch die Berücksichtigung des „Basiscurriculums Medienbildung“ verbindlich. Damit ist ausdrücklich mehr als die Vermittlungsoptimierung des Unterrichts durch Medien gemeint. Um die umfassenden Ziele der Medienkompetenzvermittlung auch tatsächlich in den Schulalltag zu implementieren, bedarf es konkret formulierter Ziele und Standards.

### **Wir fordern**

In der zweiten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung sowie in Fort- und Weiterbildungsangeboten ist Medienbildung in der Planung ab sofort schwerpunktmäßig zu berücksichtigen.

Das Unterstützungssystem für Schulen (BUSS) ist sowohl bezogen auf die schulinterne Umsetzung des Basiscurriculums Medienbildung als auch die fachliche Qualifizierung der schulischen Beraterinnen und Berater weiter auszubauen.

Dabei sollte dieses Unterstützungssystem mit außerschulischer medienpädagogischer Expertise vernetzt werden. Hierfür sind Finanzierungsmodelle zu entwickeln, um der Forderung im Teil A der neuen Rahmenlehrpläne für die Klassenstufen 1 bis 10, „für die Gestaltung schulinterner Curricula die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner zu nutzen“, zu entsprechen.

### **Wir fragen**

5. Welche Vorschläge haben Sie, um die Implementierung des Basiscurriculums im Alltag der Schulen sicher zu stellen? Welche Vorschläge haben Sie, um Lehrerinnen und Lehrer in der Umsetzung der fachintegrativen Medienbildung zu unterstützen? Welche Rolle spielen dabei aus Ihrer Sicht außerschulische Partner und wie könnte

deren Rolle gestärkt werden?

6. Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die erforderliche Medienausstattung in allen Schulen sowie den technischen Support und die technisch-didaktisch und medienpädagogisch sinnvolle Anwendung sicherzustellen?

## Außerschulische Medienbildung strukturell verankern

Neben der Förderung von Medienkompetenz durch handlungsorientierte Medienprojekte stellen heute die fachlich-inhaltliche Unterstützung von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Einbeziehung der Eltern weitere wichtige Schwerpunkte der Arbeit der Berliner Medieneinrichtungen dar. Die sich schnell entwickelnden Medientechnologien und neuen Netzdienste bedeuten laufend neue Herausforderungen und zeigen sich im gestiegenen Beratungsbedarf sowohl bei Eltern als auch Pädagoginnen und Pädagogen.

Der zunehmenden Bedeutung von Medienbildung steht in Berlin keine adäquate finanzielle und personelle Ausstattung der Medieneinrichtungen gegenüber. Die 5.000 Euro jährlich, die die bezirklichen Medienkompetenzzentren aus dem Programm Jugendnetz-Berlin erhalten, sind hier zu wenig. Programmmittel für landesweite Projekte wurden 2015 stark gekürzt.

### **Wir fordern**

den Ausbau der Förderung der Medienkompetenzzentren und Medieneinrichtungen und die nachhaltige strukturelle Verankerung von Medienkompetenzförderung in den Bezirken. Eine Aufnahme ins Schulgesetz als außerschulischer Lernort entsprechend den Jugendkunstschulen schafft hier Verbindlichkeit. Wir regen zudem an, AGs zum Thema Medienbildung nach §78 in allen Bezirken zu gründen. Außerdem ist Medienbildung - bezogen auf das Berliner Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - über die Ausführungen des § 15, Satz 2 hinaus grundsätzlich als Erziehungs- und Bildungsauftrag zu beschreiben.

Der fachliche Austausch zwischen den Einrichtungen der Medienbildung landesweit ist wichtig für die Qualität der medienpädagogischen Arbeit vor Ort. Dazu ist die Förderung von Fachtagungen, Praxistagen und Werkstätten ebenso notwendig wie die Bereitstellung von Mitteln für vernetzte berlinweite Kooperationsprojekte.

Gerade bildungsferne Zielgruppen benötigen die persönliche Ansprache vor Ort in ihrem direkten Umfeld. Mittel für mediengestützte Kinder- und Jugendbeteiligung müssen verstärkt in Beteiligungsprojekte vor Ort integriert werden und entsprechende Projekte finanziell und strukturell gefördert werden.

### **Wir fragen**

7. Welche Maßnahmen streben Sie an, um die bestehenden Förderprogramme zur Verankerung von Medienbildung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auszubauen?

8. Was sollte seitens der Landesebene getan werden, um Einrichtungen der Jugend-, Familien- und Elternbildung bei Angeboten zur Medienkompetenzförderung gezielt zu unterstützen?

9. Welche Vorschläge haben Sie, um den fachlichen Austausch zwischen

Medienbildungseinrichtungen zu intensivieren?

10. Welche Vorschläge haben Sie für eine nachhaltige Verankerung mediengestützter Projekte zur Kinder- und Jugendbeteiligung auf bezirklicher Ebene?

## Zugang zu Bildung öffnen und Open Educational Resources fördern

In den letzten Jahren hält das Thema Open Educational Resources (OER) immer mehr Einzug in die deutschsprachige Bildungslandschaft und -politik. Besonders im Zusammenhang mit digitalen Medien und rechtlichen Aspekten in digitalen Umgebungen entstehen oft Unsicherheiten und neue Herausforderungen bei Lehrenden und Lernenden. Open Educational Resources können hierfür konkrete Lösungen sein, da das Kopieren, Verändern und Weitergeben explizit erlaubt wird. Dabei geht es bei OER um das Schaffen von Zugängen zu Bildung und freien Bildungsressourcen für alle Menschen.

### **Wir fordern**

Bildungsressourcen, die mit öffentlichen Geldern bereits finanziert werden, offen zu lizenzieren. Lehrende und Lernende müssen bei ihrem Vorhaben, Open Educational Resources zu nutzen und selbst zur Verfügung zu stellen von der Politik und Verwaltung unterstützt werden. Wir fordern, das Thema OER auf allen Ebenen der Aus-, Fort- und Weiterbildung verpflichtend zu integrieren.

### **Wir fragen**

11. Welches Verständnis hat Ihre Partei von offener Bildung und Open Educational Resources?

12. Welche Vorschläge haben Sie, um Lehrende und Lernende beim Einsatz von OER zu unterstützen und das Thema OER bekannter zu machen?

13. Sollen Bildungsressourcen, die aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, allen Bürgerinnen und Bürgern frei zugänglich gemacht werden?

## **Partizipation in der Mediengesellschaft stärken**

Freie Medien für mündige Bürgerinnen und Bürger gehören zur Demokratie. Nur über beteiligende Formen von Bürgermedienarbeit in Schule und außerschulischer Bildung wie in etablierten Medien mit offenen Formen journalistischer Arbeit und in neuen Formen von eDemocracy und netzdemokratischer Diskussionskultur kann eine echte Beteiligungsstruktur in Berlin vorangetrieben werden. Politische Beteiligung über Bürgermedien und ePartizipation sind entscheidende Bausteine der Demokratie. Berlin aber hat als einziges Bundesland gemeinsam mit Brandenburg Bürgerrundfunk noch nicht im Medienstaatsvertrag beider Länder reguliert.

### **Wir fordern**

die verstärkte Förderung mediengestützten bürgerschaftlichen Engagements, bei der der komplementäre Aspekt der Medienkompetenzförderung im Rahmen eines Regulierungsverfahrens für Bürgermedien mit berücksichtigt wird.

### **Wir fragen**

14. Was wollen Sie tun, um eine partizipative Medienbildung und Medienkompetenzförderung quer durch alle Altersstufen und Medien materiell und strukturell zu unterstützen?
15. Bürgerjournalismus in freien Radios oder Offenen Kanälen und Netzjournalismus machen Berlin bekannt. Wie wollen Sie die hier zumeist ehrenamtlich engagierten Bürgerjournalistinnen und -journalisten fördern?
16. Wie stellt sich Ihre Partei die Förderung der Mitsprache von Zugewanderten und Neubürgerinnen und -bürgern in Medien und Öffentlichkeit vor? Und welche Mittel stellen Sie für interkulturelle Medienkompetenzarbeit bereit?
17. Was schlägt Ihre Partei konkret vor, um die Potentiale analoger und digitaler Medien im Bereich der Inklusion und Chancengleichheit zu fördern?

## **Medienbildungsakteure vernetzen**

Medienbildung und Medienkompetenz benötigen Kinder, Jugendliche und auch erwachsene Menschen gleichermaßen. Ein Austausch der verschiedenen Akteure – Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung, Forschung und Lehre, pädagogischer Praxis in- und außerhalb von Schule, der Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) und weiterer zivilgesellschaftlicher Partner – ist daher dringend geboten.

### **Wir fordern**

das Land Berlin auf, mit der mabb in Verhandlungen zu treten, um ein Berliner Aktionsbündnis Medienbildung unter Einbeziehung aller medienbildungsrelevanten Träger und Initiativen zu schaffen. Diese Instanz entwickelt ein ganzheitliches Landeskonzept zur Stärkung der Medienkompetenz, organisiert den regelmäßigen Fachaustausch, koordiniert und fördert die verstärkte Kooperation von Schule und außerschulischer medienpädagogischer Expertise, würdigt besondere Leistungen medienpädagogischer Akteure, macht den Steuerungsprozess transparent, führt ein Monitoring über die Umsetzung der in der Konzeption zu beschreibenden Maßnahmenbündel und berichtet einmal jährlich über die Fortschritte bei der Umsetzung der Landeskonzeption im Rahmen einer Fachtagung.

### **Wir fragen**

18. Welche Vorschläge haben Sie, um einen nachhaltigen Austausch aller im Bereich Medienpädagogik und Medienbildung tätigen Organisationen zu ermöglichen?
19. Wie stehen Sie zur Initiierung eines Berliner Aktionsbündnisses für Medienbildung?
20. Wie stehen Sie zu der Überlegung, der mabb im Zuge einer Neuregulierung der Medienkompetenz-Förderpolitik im Medienstaatsvertrag der Länder Berlin und Brandenburg mehr Handlungsspielräume zu verschaffen, um stärker strukturbildende Maßnahmen zu unterstützen?